

Erzähler vom Westermald

Hachener Tagesblatt. Mit der monatlichen Beilage: Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau. Täglich Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermaldgebietes. Druck und Verlag: Th. Rischhäbel, Hachenburg.

Hachenburg, Mittwoch den 17. September 1913. 5. Jahrg.

Die französische Luftspionage.

Es hat sich zwischen Paris und Berlin, Paris und London, Paris und Brüssel eine Art Vorortverkehr gebildet; man fliegt mal hinüber, wenn man einen Segel oder einen ähnlichen Heißluftballon hat, man fliegt mal hinüber, wenn man einen Segel oder einen ähnlichen Heißluftballon hat, man fliegt mal hinüber, wenn man einen Segel oder einen ähnlichen Heißluftballon hat. Die Hauptfrage im Leben des Erdenbürgers ist, ob er irgendwo angemeldet ist, daß er einen Ballon fliegen darf oder über Deutschland hinweg wollen, ohne eine Erlaubnis in Paris einen Reisepaß zu bekommen. Die Hauptfrage im Leben des Erdenbürgers ist, ob er irgendwo angemeldet ist, daß er einen Ballon fliegen darf oder über Deutschland hinweg wollen, ohne eine Erlaubnis in Paris einen Reisepaß zu bekommen. Die Hauptfrage im Leben des Erdenbürgers ist, ob er irgendwo angemeldet ist, daß er einen Ballon fliegen darf oder über Deutschland hinweg wollen, ohne eine Erlaubnis in Paris einen Reisepaß zu bekommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die deutsche Beteiligung an der Westanstellung in Frankreich soll ein Garantiefonds in Höhe von 200 Millionen Mark aufgebracht werden. Die Hamburger Handelskammer hat bereits 200 000 Mark gezeichnet, und andere Interessenten haben sich mit bedeutenden Beträgen beteiligt. Die deutschen Güter sollen bereits durch den französischen Zoll befördert werden. Der neue Anstaltskommissions-Präsident in Hachenburg, Herr v. Westermald, hat seine Amtseinführung am 1. September 1913 feierlich vorgenommen. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen. Geheimrat Gans, der in den Ferien weilte, gehört dem Ministerium an. Bisher war er Oberregierungsrat bei der Anstaltskommission, als deren künftiger Präsident er ernannt wird. Er steht im Alter von 51 Jahren. Die internationale Arbeiterkonferenz ist auf den 1. Oktober in Bern anberaumt. Die Konferenz, die auch von der Reichsregierung amtlich beauftragt worden ist, soll in der ersten Hälfte des Monats stattfinden. Die Reichsregierung hat die Beschlüsse der Konferenz in der ersten Hälfte des Monats stattfinden. Die Reichsregierung hat die Beschlüsse der Konferenz in der ersten Hälfte des Monats stattfinden.

Italien.

X Zu blutigen Ausbrüchen des Parteihasses ist es bei den Wahlen in Neapel gekommen. Ein Anhänger des bisherigen Abgeordneten schoß auf offener Straße einen politischen Gegner nieder. Freunde des Ermordeten verfolgten den Täter, konnten seiner jedoch nicht habhaft werden. Darauf begaben sie sich zur Präfectur, um den Fall anzuzeigen. Unterwegs schlossen sich ihnen andere Anhänger des neuen Kandidaten an. Da nun auch die Gegenpartei inzwischen ihre Gefolgschaft gesammelt hatte, so kam es vor der Präfectur zu furchtbaren Ausbrüchen. Die wenigen Polizisten waren gegenüber der erregten Menge hilflos. Steine wurden geschleudert und ein Polizeibeamter mit Stochschlägen traktiert. Die Situation war sehr ernst geworden, als ein 30-jähriger Priester, Pasquale Desfiora, auf die Rampe des Gebäudes trat, um die Wütenden zu beruhigen. Er hatte in diesem Augenblick die Wütenden zu beruhigen. Er hatte in diesem Augenblick die Wütenden zu beruhigen. Er hatte in diesem Augenblick die Wütenden zu beruhigen.

Spanien.

X Über ein spanisch-französisches Bündnis, wie es von vielen Politikern in beiden Ländern bestritten wird, schreibt das in Paris erscheinende, häufig offiziös bediente französisch-spanische Blatt „L'Espagne“: Die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien sind durch die Natur diktiert. Eine breite Landesgrenze vereinigt sie, und wenn diese Grenze, durch die große Kette der Pyrenäen gebildet, ein natürliches Hindernis gegen Invasionen und Kriege ist, so hat sie beide Länder nie getrennt, sich zu kennen und sich zu schätzen und sich oft im Laufe ihrer Geschichte gegenseitig herzlichen Beistand zu leisten. Frankreich und Spanien arbeiten nebeneinander in Marokko, wo sie sich unterstützen. Die Arbeit, welche die beiden Länder in Marokko unternommen haben, wird um so sicherere und schnellere Fortschritte machen, je ruhiger ihr Zusammenarbeiten sein wird. Zuerst, als Spanien und Frankreich diese geschichtliche Wahrheit verkannnten, gab es zum größten Schaden beider Länder zwischen ihnen verübende Wölfe. Heute sind Völler und Regierungen so gut unterrichtet, um diese Wahrheit niemals zu vergessen.

Japan.

X Zu einem neuen japanisch-chinesischen Zusammenstoß ist es in der Mandschurei gekommen. Er wurde durch härtere japanische Truppen beigelegt. In Tokio verlautet, daß außer den bereits bekannten Forderungen Japans noch eine weitere bestehe, die bisher unerledigt sei. Die öffentliche Meinung ist durch das Entgegenkommen Chinas enttäuscht. Die gesamte Presse erachtet die Forderungen als ungenügend, besonders die gegenüber General Changluen. Sie wirft der japanischen Diplomatie Schwäche vor und verlangt den Rücktritt des Kabinetts. Zwei japanische Kreuzer sind von Sasebo nach Hankow beordert worden.

Aus In- und Ausland.

Konstantinopel, 16. Sept. Es verlautet, in der gestrigen Sitzung der türkischen und der bulgarischen Delegierten sei die Frage der Zugehörigkeit von Kirk-Kilisse zugunsten der Türkei geregelt worden. Über die Frage von Dimoliza werde noch verhandelt werden. **New York, 16. Sept.** Aus Baredo (Texas) wird gemeldet, daß die amerikanischen Flüchtlinge, die auf dem Wege nach Saltillo den Rebellen in die Hände gefallen sein sollten, gesund und wohlbehalten in Saltillo eingetroffen sind. **New York, 16. Sept.** Nach einer Meldung aus Mexiko hat Präsident Oberto die Demission des Ministers des Innern Urutia angenommen, der der Urheber des sogenannten Ultimatum an die Vereinigten Staaten war zu der Zeit, wo Rinds Mission angekündigt wurde.

Drama bei einer Ehrenratsitzung.

Im Landwehrhoffizierkasino in Berlin hat sich ein Drama abgespielt, das in ganz Berlin und weit darüber hinaus ungeheures Aufsehen erregt. Nach einer Vernehmung vor dem Ehrenrat hat ein bekannter Berliner Maler seinen Gegner, den er beim Ehrenrat angezeigt hatte, und der ihn auf der Treppe tödlich angriff, niedergeschossen. Über den Vorfall wird berichtet: Der Kunstmalers Professor Heinrich Maack hat während einer Sitzung des Ehrenrats im Landwehrhoffizierkasino den Kammerherrn und Rittmeister der Reserve Lothar von Westermald erschossen. Beide waren auf der Treppe zusammengefallen und in Wortwechsel geraten, in besserem Verlauf v. Westermalden seinem Gegner einen Schlag ins Gesicht versetzte. Maack schoß darauf und traf den Rittmeister mitten ins Herz. Maack wurde zunächst in Haft genommen, später aber auf freien Fuß gesetzt. Das aufsehenerregende Ereignis hat seine Vorgeschichte in einigen Artikeln, die in einem Berliner Wochenblatt erschienen sind und die sich mit der Person des

Kammerherrn Lothar v. Westermalden befassen und ihn beschuldigen, allerhand Schiebereien in Angelegenheiten vorgenommen zu haben. v. Westermalden war der Meinung, Maack stehe hinter diesen Artikeln oder habe sie sogar selbst verfaßt. Auf eine diesbezügliche Äußerung hin erstattete Maack Anzeige beim Ehrenrat. Anlässlich der Vernehmung der Gegner kam es zu dem verhängnisvollen Zusammentreffen.

Der Schuß in der Notwehr.

Professor Maack gehört dem Militärstande nicht an. Er war von dem Ehrengericht lediglich als Zeuge geladen. Seine Vernehmung war beendet. Im Vorraum traf er mit dem Herrn v. Westermalden zusammen. Dieser, ein hochgewachsener Mann von 1,91 Meter Größe, befand sich in Uniform. Er schritt auf den Maler zu und schlug ihm nach kurzem, heftigem Gespräch mit der Faust ins Gesicht. Dann zog er den Säbel und wollte mit diesem auf den Maler eindringen. Professor Maack, der vorher von den Drohungen des Rittmeisters Kenntnis erlangt hatte, griff jetzt nach einem Revolver, den er bei sich trug, und gab einen Schuß auf den Gegner ab, der ins Herz getroffen zu Boden sank und bald darauf starb.

Hof- und Personalmeldungen.

* Nach einer Meldung aus Prag wird Kaiser Wilhelm in der zweiten Oktoberhälfte als Jagdgast des Erbprinzen Thronfolgers Franz Ferdinand in Konopischt eintreffen und dort zwei Tage verweilen. * Prinz und Prinzessin Ernst August von Cumberland begaben sich am Donnerstag im Automobil nach dem neuen Palais bei Potsdam, wo Prinzessin Viktoria Luise einige Tage bei der Kaiserin bleiben wird, während Prinz Ernst August wieder nach dem Manövergelände zurückkehrt. * Der Thronfolger Erbprinz Franz Ferdinand von Österreich befehlt am 5. Oktober dieses Jahres die Fete der 25-jährigen Zugehörigkeit zur preussischen Armee. Aus dieser Veranlassung wird ihm vom Kaiser Wilhelm das preussische Dienstauszeichnungskreuz verliehen werden.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1913“ wird einen weit größeren und bedeutenderen Umfang erhalten, als dies am Beginn der Vorbereitungen angenommen werden konnte. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der gesamte deutsche erwerbstätige Mittelstand der Ausstellung lebhaftes Interesse entgegenbringt. Die Ausstellung verleiht ein Markteisen in der weiteren Entwicklung des Handwerks und der in ihm ruhenden wirtschaftlichen und nationalen Kräfte zu werden. Da nicht nur Ergebnisse und Leistungen des Handwerks ausgestellt werden, sondern auch die Verwendung von Rohstoffen, Halbzeugen, Maschinen und Werkzeuge zeigen, und da sie der Anwendung mechanischer Kraftquellen im handwerksmäßigen Betriebe größere Ausdehnung geben will, so bringt naturgemäß auch die Industrie der Ausstellung ein großes wohlverstandenes Interesse entgegen.

* Massenstreik in England. In Dublin feiern jetzt infolge des Streiks und der Ausperrungen 10 000 Personen. Da Mangel an Lebensmitteln droht, sind die Ausfahrten ruht. Zwei englische Eisenbahngesellschaften werden in den nächsten Tagen hinführgelassen. Die London und North-Western-Eisenbahn entließ in Liverpool drei Arbeiter, welche sich weigerten, Güter von Dublin zu befördern; daraufhin traten fast 1000 Mann in den Ausstand. Als bald dehnte sich die Bewegung auf die Lancashire- und Yorkshire-Eisenbahn aus, von der 700 Angestellte den Streik erklärten, weil von ihnen verlangt wurde, irische Güter zu befördern. Der Streik auf der London und North-Western-Eisenbahn droht sich ebenfalls auszudehnen.

Kongresse und Versammlungen.

* Die Zentralverbände deutscher und österreichischer Industrieller hielten in Leipzig eine gemeinsame Sitzung ab. Der Vorsitzende, Landrat a. D. Mölzer, gab in seiner Begrüßungsrede der Hoffnung Ausdruck, daß das erste Zusammenkommen der beiden Zentralverbände dem allfälligen Gebehen der beiden großen Wirtschaftsverbände förderlich sein möge. Der Präsident des Zentralverbandes österreichischer Industrieller, Sektionschef Dr. Brosche, wies auf die festgelegte unerschütterliche Bundesfreundschaft zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie hin, so daß schon aus diesem Grunde die Interessen der beiden Staaten sich nahe ständen. Er hoffe, daß der Kontakt durch die gegenwärtige gemeinsame Tagung eine Fortsetzung auf österreichischem Boden finden möge. Es wurden Grußtelegramme an Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und den König Friedrich August von Sachsen abgeandt.

* Sozialdemokratischer Parteitag. Auch am zweiten Verhandlungstage beherrschte die Frage des Massenstreiks die Diskussion. Als Hauptredner sprach Reichstagsabgeordneter Eduard Bernstein. Er ist nicht bedingungslos für den politischen Massenstreik zu haben und erklärt u. a.: „Wollen wir denn ins Blaue hinein in den Massenstreik treten? Wo wollen wir anfangen, und wo wollen wir enden? Wir müssen sehr mit uns zu Rate gehen, ob wir in eine Bewegung eintreten wollen, von der wir wohl wissen, wie wir hineinkommen, aber nicht, wie wir wieder hinauskommen. Wann sollen wir mit dem Massenstreik aufhören? Sollen wir so lange streiken, bis das allgemeine Wahlrecht bewirkt ist? Da könnte man gleich sagen, wir hören erst auf, bis die rote Fahne auf das königliche Schloß gepflanzt ist. Der preussische Staat gibt nicht Reformen auf einen Streik. Wir müssen ihm erst das Antlitz auf die Brust setzen. Soweit aber

Marienberg, den 22. August 1913.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In Folge der mit dem Pferde-Vormusterungskommissar, Herrn Major v. D. Erweh in Gießen, getroffenen Vereinbarungen findet die diesjährige Pferde-Vormusterung im Obereserwaldkreise wie folgt statt:

Donnerstag den 9. Oktober 1913 vorm. 9 Uhr
in **Sachsenburg** für die Ortschaften: Altstadt, Aßert, Aylgast, Gehlert, Giesenhäuser, Sachsenburg, Heimbörn, Heuzert, Kropbach, Kündert, Limbach, Lundenbach, Marzhausen, Müschenbach, Niederndersbach, Nister, Oberhattert, Oberndersbach, Schmidthahn, Stein-Wingert, Steinebach und Streithausen.

Donnerstag den 9. Oktober nachm. 3 1/2 Uhr
in **Sachsenburg** für die Ortschaften: Verod, Borod, Hächtenbach, Merfeldbach, Mittelhattert-Gütte, Wudenbach, Wünderbach, Niederhattert, Koffbach, Wöhrd, Weitenbach, Wied und Winkelsbach.

Freitag den 10. Oktober 1913 vorm. 8 1/2 Uhr
in **Erbach** für die Ortschaften: Allertchen, Alperndorf, Dellingen, Wüdingen, Dreifelden, Dreißbach, Enspel, Erbach, Harb, Hinterkirch, Hinternühlen, Hölzenhausen, Korb, Langenhahn, Linden, Lohum, Püsch, Hohenhahn, Stangenrod, Stodum, Todtenberg und Unnan.

Freitag den 10. Oktober 1913 vorm. 10 1/2 Uhr
in **Marienberg** für die Ortschaften: Bach, Bölsberg, Bretthausen, Eichenstruth, Fehlbühlhausen, Großseifen, Hahn, Hühn-Hebort, Hof, Kadenberg, Kirchburg, Langenbach (Post Kirchburg), Langenbach b. M., Langenbrüden, Liebenfeld, Pöhl, Marienberg, Mörlen, Reunt-hausen, Rorken, Dellingen, Pöhl, Schönberg, Stein-Neufisch, Stod-hausen, Wüdingen, Weidenberg, Wüdingen und Zirkeln.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in **Sachsenburg** vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Viehmarktplatz, in **Sachsenburg** nachmittags 2 1/2 Uhr im Distrikt Weiden, in **Erbach** vormittags 8 Uhr an der Brücke über die große Aister und in **Marienberg** vormittags 10 Uhr am nördlichen Ausgang des Ortes, auf der nach Kirchburg führenden Straße.

Jeder Pferdebesitzer ist nach § 4 der Pferde-Aushebungs-Vorschrift verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme:

- a) der unter vier Jahre alten Pferde,
- b) der Gengste,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben. (Als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist),
- d) der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörenden offiziellen — vom Unionklub ge-führten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Vergewerken dauernd unter Tag arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ort-schaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind (die „vorübergehend kriegsunbrauch-baren“ sind von der Vorführung nicht befreit),
- i) der Pferde unter 1,50 m Handmaß.

Außerdem sind die Regierungspräsidenten befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit sind auch die Vordrähte hierzu ermächtigt. Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Pferde-Vorführungs-liste der Deckschein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind aus-genommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien. (Erstreckt sich nur auf die zum persönlichen Gebrauch bestimmten Pferde, wogegen die in Wirtschaftsbetrieben verwendeten Pferde zu stellen sind),
2. die Befehlshaber fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal,
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde,
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
6. die königlichen Staatsgestüte,
7. die städtischen Berufsfeuerwehren.

Die Herren Bürgermeister wollen dies in ihren Gemeinden auf ortstübliche Weise wie d e r h o l t bekannt machen lassen.

Die Pferdebesitzer sind noch besonders aufzufordern, ihre ge-stellungspflichtigen Pferde rechtzeitig und vollständig vorzuführen unter der Verwarnung, daß derjenige, welcher es versäumt, seine Pferde rechtzeitig oder vollständig zu stellen, oder im Falle der Ab-wesenheit derselben nicht sofort die zu deren Vorführung geeigneten Mittel anwendet, außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen habe, daß auf seine Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht ge-stellten Pferde vorgenommen wird. — Das Vorführen der Pferde durch alte gebrechliche Leute und durch Kinder ist verboten, da-gegen wird die Verwendung von Reuten, die bei berittenen Waffen gebietet haben, empfohlen. — Die Pferde sind gezäumt, im übrigen aber blank, ohne Geschir, vorzuführen. Schläger und bissige Pferde müssen als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen. pp

Der königliche Landrat
Thon.

Wird veröffentlicht.

Sachsenburg, den 26. August 1913.

Der Bürgermeister:
Steinhäus.

Befonders vorteilhaftes Angebot!

Durch eine sehr günstige Einkaufsgelegenheit bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft folgende Artikel wirklich preiswert zu offerieren:

Kaffeeservice, echt Porzellan
in den Preislagen von M. 3.40, 4.35, 4.80 bis 25.00

Waschgarnituren, komplett
in den Preislagen von M. 2.35, 3.25, 4.00, 7.80 bis 15.00

Küchenservaturen
in den Preislagen von M. 4.40, 5.40, 7.20 bis 10.80

Auf diese Preise gewähre ich bis 1. Oktober 10 Prozent Rabatt.

Daher versäume Niemand von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen. Ueberzeugen Sie sich bitte von der Preiswürdigkeit und Auswahl und beachten Sie meine Schaufenster.

S. Schönfeld, Sachsenburg.

Das

sind

sie!

Die

„Union-Brikets“

welche

billiger und besser sind als Steinkohle.

Machen Sie einen Versuch!

Erhältlich in den Koblenhandlungen!

Das selbsttätige
Waschmittel
heißt

Persil
Der grosse Erfolg!

Henkel's Bleich-Soda

Für Herbst

empfehle eine großartige Auswahl in

Hemdenflaneln

garantiert licht- und waschecht

durch frühzeitige Einkäufe noch zu billigen Preisen.

Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel

Sachsenburg.

Der erste Stoß

meines Hauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Glasabfisch und Zubehör ist per 1. Oktober 1913, anderweitig zu ver-mieten. u. Hochherb im und Bleichplatz ist zu-mieten.
David Engel, Zehn-

Das in der Nähe von Sachsenburg gelegene Bauer'sche Wohnhaus ganz oder auch geteilt oder später zu vermieten. Nähere Auskunft bei der Geschäftsstelle.

Offiziere
Elektr. Taschenrechner

sowie Batterien zu billigen Preisen. Beziehe die Rechner direkt ab Fabrik, das ist das einzige Mittel, um tadellose frische Rechner zu billigen Preisen zu erhalten.

Auch führe ich eine stundenbatterie. Best. existierende Rechner zu billigem Preise.

H. Backhaus, Hachenburg
Uhrenhandlung.

Deutsches Fabrikat



Allein-Verkauf

für den hiesigen Markt

Adler-Schreibmaschinen

(über 100.000 im Gebrauch)

Neu!

Klein-Adler-Schreibmaschinen

für Privat- und Geschäftsbureau

mit praktischem Design

Zur persönlichen Verfügung

gerne bereit.

Carl Müller

Kroppach-Bld. 10

Telefon Nr. 1

Amt Altenkirchen

Flechten

aus v. trockenen Flechten

akroph. Exakta, Hachenburg

offene Feuer

Beinschäden, Beinschäden

beine, blosse Finger, die

sind oft sehr schmerzhaft

wer bisher vergeblich

geheilt zu werden, versuche

Versuch mit der besten

Rino-Salbe

bei von schmerzhaften

Diese Salbe ist in

Deutschland, England, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Persien, Sibirien, China, Japan, Korea, Formosa, Philippinen, Indonien, Australien, Neuseeland, Südamerika, Nordamerika, Afrika, Asien, Europa.

Wachs, Öl, Terpentin, etc.

Eigeln 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Wer echt in Original

weiß-grün-rot sein soll

Schubert & Co. Wuppertal

Fälschungen werden

zu haben in der